

Naturhistorisches Museum Mainz II. Besichtigung

Bereits im Oktober 2016 hatten die Mitglieder des AIV die Gelegenheit, die Umbauarbeiten am Naturhistorischen Museum während der Bauphase zu besichtigen.

Nachdem die großen Umbaumaßnahmen - zumindest in Teilbereichen des Museums - abgeschlossen sind und das Naturhistorische Museum Mainz (nhm) am 27.9.2019 seine Neueröffnung feierte, hatte der AIV am 4.11.2019 exklusiv die Möglichkeit, an einem für Besucher geschlossenen Tag, vom neuen Leiter des Museums, Herr Dr. Bernd Herkner, und vom verantwortlichen Architekten, Herrn Dipl.-Ing Ilja Roßellit, von Kirstein-Rischmann Architekten und Ingenieure GmbH Mainz, geführt und informiert zu werden. Knapp 40 Mitglieder des AIV versammelten sich pünktlich um 18.00 Uhr vor dem neuen Haupteingang des nhm in der Reichsklarastraße 10.

Naturhistorisches Museum



Im neugeschaffenen Mehrzweckraum (2.OG), der anstelle des früheren Lichthofes entstanden ist, erläuterte Herr Dipl.-Ing Roßellit die einzelnen Bauphasen und die speziellen Herausforderungen an diesem Projekt.

Die Baumaßnahme umfasst die Gebäudeteile der Anne-Frank-Realschule plus (AFR) (Bauteil A+B) und des naturhistorischen Museums (Bauteil A + in Teilen Bauteil C). Ein Vorgängerbüro hatte den Glasanbau und das Fluchttreppenhaus des Museums betreut.

Planungsanlass und Ausgangspunkt war die Brandschutzsanierung des Gesamtkomplexes Anne-Frank-Schule, des Naturhistorischen Museums, sowie die barrierefreie Erschließung und Mehrzweckraum nach Raumprogramm der Schulbaurichtlinie für AFR.



2012 übernahm das Büro Kirstein-Rischmann die Planungen zur Brandschutzsanierung, die barrierefreie Erschließung und die Umsetzung des Mehrzweckraums AFR-Schule. Bevor die eigentlichen Planungen starten konnten, mussten die Vorplanungen und Schaffung der

Voraussetzung zur Verlegung der Mineraliensammlung im UG erarbeitet werden. Für das Gesamtprojekt wurde

- der Bauantrag im August 2014 gestellt
- die Baugenehmigung erfolgte Februar 2015
- Baubeginn in den Sommerferien 2015

Die Bauarbeiten erfolgten jeweils abschnittsweise im laufenden Betrieb (Schule). Arbeiten im Bereich Museum für Mehrzweckraum (2.OG) und Museumspädagogik (UG) bis April 2018, Museumshalle bis September 2019. Die groben Gesamtkosten erläutert Herr Dipl.-Ing Roßellit:

- Gesamtbudget Museum = ca. 3,2 Mio.
- Gesamtbudget Schule = ca. 6,5 Mio.

Mit Baubeginn ergaben sich jedoch weitere Aufgabenfelder (vorrangig bei AFR-Schule): Schadstoffsanierung, Sanierung der Beleuchtung, Elektroinstallation, Sanierung der Trinkwasserinstallation, Sanierung marode Bestandssubstanz, neue Böden und Wandbeläge, Sanierung WC-Anlagen, Einrichtung eine Amok-Anlage, Feuchtesanierung UG, Neue Akustikdecken, etc.

Herr Dipl.-Ing. Roßellit beschreibt die besonderen Herausforderungen an diesem Projekt: Der parallele Betrieb des Museums und der AFR-Schule mit der laufenden Baumaßnahme stellte eine besondere Herausforderung dar. Zusätzlich erschwerend kam „Unvorhergesehenes“ aus

der Substanz des Altbaus sowie verschiedene Altlasten hinzu. Die ohnehin anspruchsvolle Konstruktion des „Tisches“ die die Voraussetzung für die Neuschaffung des Mehrzweckraumes anstelle des ehemaligen Lichthofes darstellt, wurde durch Enge und schwierige Zugänglichkeit der eigentlichen Baustelle getoppt. Der sogen. „Tisch“, der den Boden und somit den Unterbau für den Mehrzweckraum darstellt,



steht auf 4 Beton-Stützen, die konstruktiv unabhängig vom Museumsgebäude tiefgegründet werden mussten. Im UG musste die Bodendecke geöffnet werden, um an die 4 Bereiche für die Fundamentierung zu gelangen. Dabei stellte sich heraus, dass der komplette Fußboden im UG nicht tragfähig war – er musste mühsam mit Spezialgeräten (kleiner Bagger, der ins Gebäude hineinpasste) entfernt und neu aufgebaut werden. Die 4 quadratischen Betonstützen gründen sich jeweils auf einem Bündel von Verpresspfählen, die ca. 10 Meter in die Erde getrieben wurden. Auch dieser Arbeiten waren herausfordernd, da das spezielle Bohrgerät nicht im UG Platz fand, sondern von einem Geschoß darüber seine Arbeit verrichten musste. Hier mussten genau die Fahrwege und Standort für die Spezialgeräte ermittelt werden, um keine Schäden am Altbestand des Bauwerkes zu verursachen.

Durch den laufenden Schulbetrieb entstanden weitere Herausforderungen: lärmintensive Arbeiten erst nach 13:00 Uhr bzw. in den Ferien; Konflikt Fluchtwege und Baustellenzugang;

Konflikt Materialtransport innerhalb der Schule und Schulbetrieb; Geschossweises Arbeiten bedeutet enge Koordination mit Schule; Mehraufwand bei Planung und Bauleitung, sowie längere Bauzeit; Marode Bausubstanz bedeutet kurzfristiges Reagieren. Das führte zu stetigen Kostenklärungen, Umplanungen, Mehraufwand und Verzögerungen im Bauablauf. Hinzu kamen die Anforderungen und Wünsche mehrerer Nutzer an den Mehrzweckraum!

Im weiteren Projektverlauf entstanden neue Aufgaben:

- Schwierige Akustik: In der Halle konnte nur an der Unterseite des ‚Tisches‘ akustische Maßnahmen vorgesehen werden.
- Führung der Entrauchungskanäle der Museumspädagogik und des Mehrzweckraumes
- Abstimmung der jeweiligen Nutzerbelange bei Führung von Fluchtwegen über die jeweils angrenzende Nutzungseinheit
- Berücksichtigung möglicher weiterer Bauabschnitte bei der aktuellen Planung. (z.B. Aufzug um ein Geschoss höher ausbilden für Um- und Ausbau Dachgeschoß)

Herrn Dipl.-Ing Roßellit gibt zu bedenken, dass das Projekt heute noch nicht abgeschlossen sei. Aktuell wurde ein weiterer Bauabschnitt zur Sanierung der Halle, Dachausbau der Schule (Bauteil B) sowie energetische Sanierung der Fassade aufgelegt. Der Instandhaltungsstau im Kirchenschiff des Museums (Bauteil C) erfordere dringende Maßnahmen.

Nach den fachkundigen Erläuterungen durch den Architekten erfolgt ein kleiner Museumsrundgang unter Führung von Herr Dr. Bernd Herkner, Leiter des Museums: Die Neueröffnung des Museums erfolgte am 27.9.2019: Sechs Jahre lang dauerte die Umbauphase, fast ein Jahr lang musste das Haus ganz geschlossen werden.



Ein Anbau aus dem 18. Jahrhundert wurde komplett neu konzipiert. Neben fast 2.000 Fossilien ist eine der Hauptattraktionen des Museums die Rekonstruktion eines riesigen Deinotheriums, eines Rüsseltiers, das nach unten gebogene Stoßzähne am Unterkiefer hatte, weshalb es auch „Hauer-Elefant“ heißt.

Neben dringend erforderlichen Maßnahmen wünscht sich hier das nhm eine Modernisierung der Ausstellung.

Ab ca. 19.30 Uhr traf sich die Gruppe zur „Nachbesprechung“ im Restaurant „Cubo Negro“ in der Nachbarschaft zum nhm mit der Möglichkeit, in gemütlicher Runde die neuen Erkenntniss zu vertiefen.